

Vorlage an den Landrat

Bericht zum Postulat 2019/737 von M. Agostini: «Mehr Energiegewinnung durch Holz» 2019/737

vom 9. November 2021

1. Text des Postulats

Am 14. November 2019 reichte M. Agostini das [Postulat 2019/737](#) «Energiegewinnung durch Holz» ein, welches vom Landrat am 14. November 2019 mit folgendem Wortlaut überwiesen wurde:

«Es wird wärmer und trockener und die Belastung für die Bäume und Wälder in unserer Region wird immer grösser. Das Ausmass die abgestorbenen Bäume und des Totholzes ist erheblich und besorgniserregend. Das bestätigen Förster, Waldaufsicht, Gemeinden und auch der Verband „Wald beider Basel“.

Bei einem Zuwachs der Holzmenge von rund 10 Millionen m³ pro Jahr bleiben gemäss Bundesamt für Umwelt in der Schweiz jährlich 1,4 Millionen m³ Holz und damit tausende Gigawattstunden Energie ungenutzt in den Wäldern liegen. Zudem wird in den nächsten Jahrzehnten noch mehr Holz anfallen, da die Wälder verjüngt und durch widerstandsfähigere Baumarten ersetzt oder ergänzt werden müssen.

Auf der einen Seite müssen griffige Massnahmen getroffen werden, damit in Zukunft die Belastung für den Wald abnimmt. Auf der anderen Seite benötigen wir auch eine Lösung für die grossen Mengen an verwertbarem Holz, das anfällt und noch weiter anfallen wird. Während die Schäden und die Holzmenge stetig steigen, nehmen die Holzpreise dramatisch ab. Das ist für alle Beteiligten sehr bedenklich. Diese Entwicklung gilt es zu stoppen.

Man kann die Not der Waldbesitzer mit finanziellen Mitteln kurzfristig/mittelfristig lindern, aber längerfristig braucht es auch mehr nachhaltige Projekte und umsetzbare Ideen. Es braucht mehr Sicherheit, damit diese grossen Holzmassen verkauft und abgenommen werden und sich dadurch die Bewirtschaftung der Wälder wieder lohnt. Die Energiegewinnung durch Holz/Biomasse ist dafür ein wichtiger Pfeiler, der ausgebaut und gefördert werden kann bzw. muss.

Es werden dabei mehrere positive Faktoren für die Umwelt und die Region generiert:

- *Lokale Energieproduktion und kurze Förderwege*
- *Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen für eine dezentrale Herstellung von Energie*
- *Förderung der Wirtschaft in der Region und Erschaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen*
- *Die Wertschöpfung bleibt in der Region*
- *Mehr Planungssicherheit für Waldbesitzer, insbesondere kleine und mittlere Eigentümer*
- *Verbesserung der CO₂-Bilanz des Kantons*

- *Beitrag um die Klimaziele zu erreichen*
- *Senkung der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen (Öl, Gas, Kohle)*
- *Erhöhung der Unabhängigkeit von externen/ausländischen Energieversorgern und Rohstofflieferanten*

Zitat des Bundesamts für Umwelt: „Jedes Kilogramm Heizöl, welches wir durch Holz ersetzen, entlastet unsere Atmosphäre um mehr als 3 Kilogramm CO₂!“

Der Regierungsrat wird daher gebeten, folgende Punkte zu prüfen und entsprechend zu berichten:

- *Wie können die bürokratischen Hindernisse abgebaut werden, damit diese Projekte schneller und mit weniger Aufwand projektiert und gebaut werden können?*
- *In welcher Form kann der Kanton die Gemeinden dabei unterstützen, diese Projekte einfacher zu verwirklichen?*
- *Kann man den potenziellen Investoren solcher Anlagen mehr Planungssicherheit gewähren und wenn ja, wie?»*

2. Stellungnahme des Regierungsrats

Der Regierungsrat begrüsst den verstärkten Einsatz der regionalen Ressource Holz, auch als wichtigen regenerativen Energieträger. Weil Holz einen wichtigen Beitrag leisten kann, um dem Klimawandel zu begegnen, hat die erneuerbare Ressource Holz Eingang in die Langfristplanung gefunden (LFP 1.11). Ausserdem hat der Regierungsrat die Förderbeitragsätze, die der Kanton über das Baselbieter Energiepaket für Projekte zur energetischen Nutzung von Holz entrichtet, per 1. Mai 2020 signifikant angehoben und damit einem Anliegen des Landrats entsprochen.

Bei der Nutzung von Holz wird eine Kaskadennutzung angestrebt. Holz soll zunächst für höherwertige, langlebige Produkte (beispielsweise Möbel, Holzbau, etc.) verwendet werden. Erst am Ende des Lebenszyklus sollte, sofern ein Recycling nicht möglich ist, die Verbrennung stehen. Eine langfristige Nutzung von Holz z.B. in Holzbauten sorgt für einen CO₂-Speichereffekt. Eine anschliessende thermische Verwertung des Holzes ist in der Gesamtbilanz CO₂-neutral, weil nur das beim Wachstum der Bäume durch Photosynthese gebundene CO₂ wieder freigesetzt wird.

Zudem gibt es bei der Holznutzung im Wald Sortimente, welche derzeit nicht stofflich genutzt werden können. Hier ist eine direkte energetische Nutzung häufig sinnvoll. Solche Sortimente fallen bei der Jungwaldpflege an, aber auch Kronenholz gehört dazu. Wegen aktuell geringer Holzmarktpreise kann die energetische Nutzung von Holzsortimenten interessant werden, die normalerweise stofflich genutzt würden.

Die Holzvorräte im Wald sind derzeit oftmals zu hoch. Deswegen ist es vielerorts sinnvoll, den Wald in den kommenden Jahren/Jahrzehnten intensiver zu nutzen. Andernfalls überaltern die Wälder und die Verjüngung mit klimaresistenten Baumarten wird erschwert.

Die im Kanton Basel-Landschaft vorhandenen Potentiale des Waldholzes zur energetischen Nutzung wurden unlängst in einer Studie abgeschätzt. Aus der Studie lässt sich ableiten, dass im Kanton durchaus noch Rohstoff für zusätzliche Anlagen zur energetischen Nutzung von Waldholz verfügbar ist.

Zu den Fragen des Postulanten im Einzelnen:

- *Wie können die bürokratischen Hindernisse abgebaut werden, damit diese Projekte schneller und mit weniger Aufwand projektiert und gebaut werden können?*

Abgesehen davon, dass Projekte zur energetischen Nutzung von Holz zonenkonform sein müssen und die gängigen rechtlichen Vorgaben einzuhalten haben (z. B. bezüglich Luftreinhaltung oder Entsorgung der Asche) sind dem Regierungsrat keine allgemeinen bürokratischen Hürden bekannt.

- *In welcher Form kann der Kanton die Gemeinden dabei unterstützen, diese Projekte einfacher zu verwirklichen?*

Die Förderbeiträge, die der Kanton über das Baselbieter Energiepaket für Projekte zur energetischen Nutzung von Holz entrichtet, stehen selbstverständlich auch den Gemeinden offen. Gemeinden können demnach, wie alle übrigen Akteure auch, von den seit 1. Mai 2020 signifikant erhöhten Förderbeitragssätzen profitieren.

- *Kann man den potenziellen Investoren solcher Anlagen mehr Planungssicherheit gewähren und wenn ja, wie?*

Der Regierungsrat ist der Auffassung, dass die heutigen Rahmenbedingungen für Investoren, die Projekte zur energetischen Nutzung von Holz ins Auge fassen, grundsätzlich bereits genügend Planungssicherheit bieten. Dieser Schluss lässt sich aus den zahlreichen Projekten ableiten, die unlängst realisiert wurden oder sich derzeit in Vorbereitung befinden.

Grundsätzlich ist es sicherlich ratsam, wenn Investoren frühzeitig langfristige Liefervereinbarungen mit den Waldeigentümern treffen und die Versorgung mit dem erforderlichen Brennstoff vertraglich absichern.

3. Antrag

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragt der Regierungsrat dem Landrat, das Postulat 2019/737 «Mehr Energiegewinnung durch Holz» abzuschreiben.

Liestal, 9. November 2021

Im Namen des Regierungsrats

Der Präsident:

Thomas Weber

Die Landschreiberin:

Elisabeth Heer Dietrich